



Fonds der
Arzneimittelfirmen

Das Magazin zur Förderarbeit des Arzneimittelfonds

2025

Impuls



Förderpreis 2024

Hilfe zur Selbsthilfe: Drei Projekte, die sich im Bereich der Gesundheitsversorgung engagieren, wurden mit dem Förderpreis ausgezeichnet.

»» Seite 3

Trikots für neue Saison

18 junge Handballerinnen der B-Jugend der TSG 1846 Mainz-Bretzenheim haben neue Trikots für die Rheinhessen-Liga bekommen.

»» Seite 9

Mit Hühnern lernen & wachsen

Tiergestützte Pädagogik: In einem ökologischen Schullandheim in Gernsheim lernen Kinder Hühner und ihre Lebensweise kennen.

»» Seite 11

Inhalt

3 Sommerfreizeit für Kinder mit Blutungskrankheiten

4 Filmprojekt zu weiblicher Genitalbeschneidung

5 Fit in Körper und Geist bei seltenem Gendefekt

6 Unterstützung für Suchtkranke

7 Schließfächer für die Tafel Viernheim

8 Trauer von Kindern Raum geben

9 Neue Trikots für Handballerinnen

10 Förderung der Knochenmarktransplantation

11 Mit Hühnern lernen und wachsen

12 Kindern Schatz der eigenen Stimme erschließen



Sula Lockl
Geschäftsführerin
des Arzneimittelfonds

Liebe Leserinnen und Leser,

Arzneimittelhersteller sind – wie kaum ein anderer Industriezweig – nah am Menschen, nicht nur mit ihren Produkten, die Krankheiten vorbeugen, lindern oder heilen sollen, sondern auch durch ihr gesellschaftliches Engagement. Seit 1992 fördert der Fonds der Arzneimittelhersteller Projekte auf den Gebieten Gesundheit und Soziales, Sport, Bildung und Wissenschaft. Darüber hinaus vergibt der Fonds, dem derzeit 14 Mitgliedsfirmen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland angehören, jährlich einen Förderpreis für ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe. Im vergangenen Jahr zielte der Förderpreis darauf ab, Selbsthilfegruppen zu würdigen, die innovative und nachhaltige Ansätze im Bereich „Hilfe zur Selbsthilfe“ entwickeln und umsetzen. Drei herausragende Projekte wurden im November 2024 in Frankfurt ausgezeichnet: die Deutsche Hämophiliegesellschaft in Wiesbaden, das Beratungszentrum

„FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht“ in Frankfurt und der Verein „Alpha1 Deutschland“ in Gernsheim. Die Gewinner konnten sich über ein Preisgeld von insgesamt 12.000 Euro freuen. Zudem ging ein mit 1.500 Euro dotierter Sonderpreis an den „Freundeskreis Battenberg“.

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Projekte gefördert. Zentrales Motiv der überwiegend mittelständischen und familiengeführten Mitgliedsfirmen war und ist es, Nachbarschaftshilfe in ihrem regionalen Umfeld zu leisten. Priorität bei der Auswahl haben Projekte, die ohne externe Unterstützung nicht verwirklicht oder nicht fortgeführt werden könnten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihre Sula Lockl
Geschäftsführerin
des Arzneimittelfonds

Sommerfreizeit für Kinder mit Blutungskrankheiten

Die Deutsche Hämophiliegesellschaft organisiert jedes Jahr eine Sommerfreizeit für 35 Kinder im Alter zwischen 8 und 15 Jahren in der Jugendherberge „Hohe Fahrt“ in Vöhl am hessischen Edersee. Für dieses Projekt wurde die Deutsche Hämophiliegesellschaft mit dem ersten Platz des Förderpreises 2024 des Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Hilfe zur Selbsthilfe“ gewürdigt. Das Fördergeld in Höhe von 5.000 Euro wurde am 4. November 2024 in Frankfurt übergeben.

Die teilnehmenden Kinder haben Hämophilie, die Von-Willebrand-Erkrankung sowie andere seltene Blutungskrankheiten. Es können aber auch gesunde Geschwister und Freunde an der Sommerfreizeit teilnehmen. Betreut werden sie durch 15 junge Menschen, die entweder selbst von einer der Krankheiten betroffen sind oder Verwandte und Freunde haben,

die unter einer Blutungskrankheit leiden. Zudem sind eine Ärztin oder ein Arzt sowie eine auf Hämophilie spezialisierte Pflegekraft vor Ort.

Menschen mit Hämophilie müssen sich den fehlenden Gerinnungsfaktor zur Prophylaxe von Blutungen mehrmals pro Woche in die Vene spritzen. Ein Hauptanliegen der Sommerfreizeit ist es daher, den Kindern das eigenständige Spritzen beizubringen. Darüber hinaus finden kindgerechte Vorträge und Workshops statt, bei denen die Teilnehmenden auf spielerische Weise weiteres Wissen über ihre Erkrankung erwerben. Am Ende der Freizeit kommt jedes Kind mit neuen Fähigkeiten und Kenntnissen nach Hause, was einen großen Gewinn an Unabhängigkeit und Autonomie im Umgang mit der Krankheit für die ganze Familie bedeutet.



Über 5.000 Euro konnte sich die Deutsche Hämophiliegesellschaft für ihre jährlich stattfindende Sommerfreizeit für Kinder mit Blutungskrankheiten am hessischen Edersee freuen. Mit dieser Summe ist der erste Platz des Förderpreises des Fonds der Arzneimittelfirmen dotiert. V.l.n.r.: Fonds-Vorstandsvorsitzender Richard M. Engelhard, Fonds-Geschäftsführerin Sula Lockl, Björn Drebing von der Deutsche Hämophiliegesellschaft, Eva Sander von der Geschäftsstelle des Arzneimittelfonds und Fonds-Vorstandsmitglied Gregor Disson.

Filmprojekt zu weiblicher Genitalbeschneidung

In Deutschland leben nach Schätzungen des Bundesfamilienministeriums rund 74.000 Frauen und Mädchen, die von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen sind. Eine kleine Gruppe von somalischen Frauen, die sich im Frankfurter Beratungszentrum „FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht“ zusammengefunden hat, möchte mithilfe eines Filmprojekts offen über die erlittene Genitalbeschneidung sprechen, das Tabu brechen und aufklären. Der Verein wurde dafür mit dem zweiten Platz des Förderpreises 2024 des Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Hilfe zur Selbsthilfe“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 4.000 Euro dotiert. Er wurde am 4. November 2024 in Frankfurt übergeben.

Der partizipative Spielfilm gibt den Frauen die Möglichkeit, über schwierige und tabubelastete Themen zu sprechen und ihre persönlichen Perspektiven einzubringen. Das Konzept stammt von der Filmstudentin Linda Verweyen, die mit dem Projekt ihren Abschluss an der Fachhochschule Dortmund im Master Film macht. Das Filmprojekt soll die Akteurinnen

stärken, Empowerment und Selbstwirksamkeit fördern – sowie nicht zuletzt auch dazu beitragen, andere Betroffene zu erreichen und Vernetzung und Selbsthilfe zu fördern. Anstatt die üblichen Gesprächskreise anzubieten, nutzt der Verein „FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht“ mit dem Filmprojekt einen kreativen Kontext, der Vertrauen, Austausch und Selbstwirksamkeit fördert. Durch die Partizipation der Frauen in der Projektgestaltung wird sichergestellt, dass ihre Bedürfnisse und Vorstellungen maßgeblich berücksichtigt werden. Sie spielen im gesamten Projekt die zentrale Rolle: Gemeinsam haben sie entschieden, welche Geschichte sie erzählen möchten, und das Drehbuch entwickelt. Auch hinter der Kamera, etwa bei Ton und Schnitt, bringen sie sich ein. Die Hauptfigur ihres Films, Halima, ist als Kollektivfigur angelegt, vereint also Erfahrungen aller beteiligten Frauen und wird von einer von ihnen auch vor der Kamera dargestellt. Die Dreharbeiten sind mittlerweile abgeschlossen. Der Film mit dem Titel „Halima – Eine Anleitung zum Starksein“ soll in diesem Jahr Betroffenen sowie einem breiteren Publikum vorgeführt werden.



Der Frankfurter Verein „Frauenrecht ist Menschenrecht“ erhielt 4.000 Euro für sein Filmprojekt von Betroffenen weiblicher Genitalbeschneidung. Mit dieser Summe ist der zweite Platz des Förderpreises des Fonds der Arzneimittelfirmen dotiert. V.l.n.r.: Fonds-Vorstandsvorsitzender Richard M. Engelhard, Fonds-Geschäftsführerin Sula Lockl, Fartun Abdulkaddir, Hawo Abdulle und Tanja Wunderlich vom Verein „Frauenrecht ist Menschenrecht“, Eva Sander von der Geschäftsstelle des Arzneimittelfonds und Fonds-Vorstandsmitglied Gregor Disson.

Fit in Körper und Geist bei seltenem Gendefekt

Alpha-1-Antitrypsin-Mangel ist eine seltene genetische Stoffwechselerkrankung. Sie bleibt oft unerkannt und kann zu schwerwiegenden Lungenerkrankungen führen. Für Betroffene bietet die gemeinnützige Gernsheimer Patientenorganisation „Alpha1 Deutschland“ Lungensport und Gedächtnistraining über das Internet an. Beide Angebote ermöglichen Betroffenen, etwas für sich selbst und ihre Gesundheit zu tun. Für dieses Projekt wurde der Verein mit dem dritten Platz des Förderpreises 2024 des Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Hilfe zur Selbsthilfe“ ausgezeichnet. Das Preisgeld von 3.000 Euro wurde am 4. November 2024 in Frankfurt übergeben.

Nach dem Ende der Corona-Pandemie beschlossen die Behindertensportverbände in Absprache mit den Krankenkassen, den Telesport einzustellen. Patientinnen und Patienten sollte die Möglichkeit gegeben werden, am Lungensport in Präsenz teilzunehmen. Viele Betroffene trauten sich jedoch nicht zurück in die Gruppen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Betroffene mit Alpha-1-Antitrypsin-Mangel haben eine redu-

zierte Immunabwehr. Deshalb besteht eine Ansteckungsgefahr durch andere Teilnehmende sowie durch die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Zudem existieren keine speziellen ambulanten Lungensportgruppen für Alpha-1-Patientinnen und Patienten, die auf die besonderen Bedürfnisse der Betroffenen eingehen. Deshalb entschloss sich die Patientenorganisation „Alpha1 Deutschland“ bereits 2022, Lungensport über das Internet anzubieten. Seit letztem Jahr wird zudem ein virtuelles Gedächtnistraining durchgeführt, das Koordination, Konzentration und Wahrnehmung schult und verbessert.

Mit seinem Förderpreis leistet der Arzneimittelfonds Anschubfinanzierung und Hilfe zur Selbsthilfe. Hinter dem Fonds stehen Unternehmen aus der pharmazeutischen Industrie und Medizintechnik aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Die Unternehmen engagieren sich über ihr primäres Geschäft der Medikamentenforschung hinaus in ihrem Umfeld für soziale Projekte, die sich für die Gesundheit und die Prävention von Krankheiten einsetzen.



Über 3.000 Euro konnte sich der Gernsheimer Verein „Alpha1 Deutschland“ freuen. Mit dieser Summe ist der dritte Platz des Förderpreises des Fonds der Arzneimittelfirmen dotiert. V.l.n.r.: Fonds-Vorstandsvorsitzender Richard M. Engelhard, Fonds-Geschäftsführerin Sula Lockl, Frieda Wilkens, Marion Wilkens, Peddar Kukry und Jutta Stewart von Alpha1 Deutschland, Eva Sander von der Geschäftsstelle des Arzneimittelfonds und Fonds-Vorstandsmitglied Gregor Disson.



Der „Freundeskreis Battenberg“ unterstützt seit 49 Jahren alkoholabhängige Menschen und andere Suchtkranke, in eine zufriedene Abstinenz zu gelangen. Zur Unterstützung der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Vereins, der Erstellung einer neuen Webseite und der Suchthelferausbildung eines Vorstandsmitglieds erhielt die Battenberger Selbsthilfegruppe einen mit 1.500 Euro dotierten Sonderpreis. Er steht im Zusammenhang mit dem Förderpreis 2024 des Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Seit 1975 ist der „Freundeskreis Battenberg“ eine Anlaufstelle für Menschen mit Suchtkrankheiten und deren Angehörige. Dort finden die Betroffenen Rat, Hilfe und Unterstützung. Ziel des Vereins ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Einige Betroffene erreichen die Abstinenz ohne eine Therapie. Andere werden in eine stationäre Therapie zur langzeitlichen Nachsorge vermittelt. Dazu arbeitet der Verein mit den Fachkliniken sowie der Entgiftungsstation in der Vitos Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Haina und der Suchtberatung des Diakonischen Werkes zusammen. Neben regelmäßigen Gruppenabenden bietet die Selbsthilfegruppe über das Jahr verteilt in lockerer Folge ein Programm mit gemeinsamen Aktivitäten, Vorträgen oder Feierlichkeiten an. Zudem ermöglicht die gemeinsame Arbeit bei der Pflege des Vereinshauses samt Außenanlage viel Raum für Geselligkeit und gute Gespräche unter Gleichgesinnten.

Unterstützung für Suchtkranke





Schließfächer für Mitarbeitende der Tafel Viernheim

Um die Not bedürftiger Menschen in Viernheim zu lindern, haben sich zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche sowie Institutionen im Katholischen Sozialzentrum Viernheim zusammengeschlossen. Unter einem Dach finden sich neben der Kinderkleiderkammer „Jacke wie Hose“, dem „Laden mit Herz“ und dem AWO-Kleiderladen auch ein Waschsalon, die Initiative „Makerspace“ und die Tafel Viernheim. Das Zentrum wird durch Spenden aus der Bevölkerung und Mittel der Sparkassenstiftung Starkenburg sowie der Stadt Viernheim finanziert.

Herz des Sozialzentrums ist die Tafel Viernheim. Dort werden wöchentlich über 400 Haushalte mit Lebensmitteln versorgt. Ziel ist es, Lebensmittel aus dem Überfluss vor der Vernichtung zu bewahren und an Menschen zu verteilen, die aufgrund einer persönlichen oder wirtschaftlichen Notlage dringend auf Unterstützung angewiesen sind. Mit Lebensmittelspenden von Firmen, der Unterstützung ehrenamtlich tätiger Helferinnen und Helfer sowie Sponsoren möchte die

Tafel Viernheim die Armut in der Stadt lindern und Solidarität mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen zeigen. Unterstützt werden Bedürftige, die nur über geringe Einkünfte verfügen oder aus anderen schicksalhaften Situationen heraus sich den notwendigen täglichen Lebensunterhalt nicht sichern können.

Neben Sozialhilfeempfängern und Obdachlosen kommen in letzter Zeit auch immer mehr Flüchtlinge zur Ausgabestelle. Durch die gestiegene Anzahl der zu versorgenden Menschen ist auch die Zahl der Mitarbeitenden deutlich angewachsen: Mittlerweile arbeiten über 100 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bei der Tafel Viernheim. Damit die Ehrenamtlichen während der Arbeit ihre Wertsachen sicher verstauen können, wurde ein Schrank mit Schließfächern angeschafft. Der Arzneimittelfonds übernahm dafür die Kosten in Höhe von 1.448 Euro.

Trauer von Kindern und Jugendlichen Raum geben

Trauer braucht Raum. Sie braucht einen Platz im Leben – und damit verbunden auch einen Ort, an dem man seinen Gefühlen und Gedanken freien Lauf lassen kann. Einen Ort, an dem den Verstorbenen und der Trauer Raum gegeben wird. Einen solchen Ort möchte der Mainzer Verein Trauernde Eltern & Kinder Rhein-Main e. V. für Kinder und Jugendliche bieten. Dazu wurde das zweite Obergeschoss der Beratungsstelle in Hechtsheim neu gestaltet.

Beim Betreten des Stockwerks fällt der Blick direkt in ein kleines Zimmer. Dort finden Einzelberatungen statt. Außerdem können sich dort Begleitpersonen aufhalten, die während eines Gruppentreffens auf die Kinder warten. Ein weiterer Raum ist deutlich größer. Er besteht aus zwei Teilen – einer Küche und einem Raum mit einem großen Tisch. In der Küche findet sich eine große Auswahl an Tees und kleinen Stärkungen. Kinder und Jugendliche können dort backen und kochen. Beim Schnippeln, Schälen, Kneten, Verrühren und Bestreichen entstehen neben leckerem Essen auch schnell

gute Gespräche. Am großen Tisch im zweiten Teil des Raums starten die Gruppentreffen mit Obst und Tee. In Schränken und Regalen befinden sich zahlreiche Bastelmaterialien. Im vergangenen Jahr wurden hier beispielsweise Kürbisse geschnitten, Schlüsselanhänger und Armbänder als Erinnerungstücke an die Verstorbenen gebastelt, Kerzen bemalt, gezogen und mit Wachs beklebt, Blumentöpfe bepflanzt und Leinwände gestaltet.

In einem dritten Raum finden die Anfangs- und Abschlussrunden statt. Hier kann über alles gesprochen werden, was die Kinder und Jugendlichen bewegt. Außerdem befinden sich im Raum Kerzen, die die Kinder und Jugendlichen für die Verstorbenen gestaltet haben. Bei jedem Gruppentreffen werden sie angezündet. In Regalen befinden sich Trommeln, Bücher, Handpuppen und Spiele. Der Raum wird auch regelmäßig zu einem Schlaflager für Übernachtungen umfunktioniert. Der Arzneimittelfonds unterstützte die wichtige Arbeit des Vereins mit 1.500 Euro.





Neue Trikots für Handballerinnen

Mit über 700 Mitgliedern ist der TSG 1846 Mainz-Bretzenheim der größte Handballverein Rhein Hessens. Die Jugendarbeit wird größtenteils von ehrenamtlichen Trainern geleistet. Neben dem klassischen Handballtraining bietet der Verein auch Jugendcamps in den Ferien.

In diesem Jahr tritt die weibliche B-Jugend in der Rhein hessenliga an. Der Kader aus 18 Mädchen ist bunt gemischt mit den Jahrgängen 2007 bis 2009. Im letzten Jahr haben sich die Spielerinnen persönlich und spielerisch weiterentwickelt und wollen nun gemeinsam mit der Mannschaft das bestmögliche Ergebnis erzielen. Für die Spielzeit wurden neue Trikots benötigt, damit die Mannschaft am Spielbetrieb teilnehmen kann. Der Arzneimittelfonds unterstützte die Anschaffung der neuen Trikots mit 500 Euro.





Förderung der Knochenmarktransplantation und Genterapie

Jährlich erkranken in Deutschland 4.000 Erwachsene und Kinder an Leukämie. Für ein Drittel dieser Patientinnen und Patienten ist die Transplantation von blutbildenden Stammzellen aus Blut oder Knochenmark die einzige und letzte Chance zu überleben. Hinzu kommt eine größere Zahl anderer bösartiger Erkrankungen, für die eine Knochenmarktransplantation Heilung bedeuten kann.

Öffentlich und privat geförderte Forschungsprojekte haben es ermöglicht, dass sich in den letzten 20 Jahren die Knochenmark- und Stammzelltransplantation weltweit zu einer anerkannten klinischen Therapieform entwickelt hat. Mit dem Aufruf „Leben spenden“ ist es der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) gelungen, zahlreiche Spender für Knochenmark zu finden – als Basis für eine erfolgreiche Behandlung. Die Vorbereitung und Durchführung einer solchen Transplantation sowie die weitere Betreuung der Patientinnen und Patienten nach der Behandlung ist allerdings sehr zeitaufwändig und damit mit erheblichen Kosten verbunden.

Zur Förderung der Knochenmarktransplantation und Genterapie haben Vertreter aus Medizin und Wirtschaft vor 30 Jahren den gemeinnützigen Verein „Knochenmarktransplantation/Genterapie Frankfurt am Main“ (KGF) gegründet. Durch Spenden und Mitgliedsbeiträge sollen die wissenschaftliche Forschung auf diesem medizinischen Gebiet gefördert und die technische Ausstattung der „Einheit für Knochenmark- und Stammzelltransplantationen“ (KMT) an der Universitätsmedizin Frankfurt verbessert werden.

Da die aufwendigen Therapien auf Isolierstationen für Patientinnen und Patienten und deren Angehörigen eine erhebliche Belastung darstellen, ist es dem Verein ein besonderes Anliegen, die Lebensumstände bedürftiger Patientinnen und Patienten und deren Angehöriger zu erleichtern – zum Beispiel durch Übernahme von Sach-, Fahrt- und Unterbringungskosten. Der Arzneimittelfonds unterstützte diese wichtige Arbeit des Vereins mit einer Spende in Höhe von 1.500 Euro.

Mit Hühnern lernen und wachsen

Das Ökologische Schullandheim Spohns Haus ist die zentrale Umweltbildungseinrichtung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im saarländischen Biosphärenreservat Bliesgau. Die Einrichtung bietet für Schulklassen von Grundschulen sowie weiterführenden Schulen ein pädagogisches Programm, das individuell zusammengestellt werden kann. Dabei werden unter anderem Kenntnisse über eine nachhaltige Konsum- und Lebensweise vermittelt. Bei der jüngsten Projektidee „Spohns Haus Hühner“ lernen Kinder in Kleingruppen von maximal 10 Personen Hühner und ihre Lebensweise kennen.

Kinder lieben Tiere und insbesondere Hühner. Das liegt vermutlich nicht nur am imposanten Aussehen, sondern auch an der geringen Größe, denn Mädchen und Jungen begegnen ihren Lieblingen gerne auf Augenhöhe. Es macht unheimlich viel Spaß, die Hühner zu füttern, frisch einzustreuen und natürlich die Eier aus den Nestern zu sammeln. Das schafft tolle Erfolgserlebnisse. Zudem machen die Kinder eine „Hühnermeditation“, bei der sie es sich auf dem Boden gemütlich machen und jeweils ein Huhn für fünf Minuten beobachten.

Anschließend wird das Gesehene und Erlebte zusammen reflektiert.

Die tiergestützte Pädagogik wirkt sich positiv auf das Lernen und die soziale, emotionale sowie kognitive Entwicklung von Kindern aus. Kümmern sich Kinder um ein Huhn, entsteht schnell ein Verantwortungsbewusstsein für das Tier. Beim Versorgen, Füttern und Streicheln der Hühner gibt es auch allerlei motorische Herausforderungen. Im Umgang mit Hühnern lässt sich sogar Achtsamkeit trainieren, denn die Tiere müssen behutsam behandelt werden. Da Hühner hierzulande als Nutztier gehalten werden, bekommen die Kinder einen Bezug zu den Lebensmitteln Eier und Fleisch. Nicht zuletzt stärkt die Hühnerhaltung als gemeinschaftliches Projekt den sozialen Zusammenhalt, indem die Jungen und Mädchen lernen, zusammenarbeiten, Wissen austauschen und gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Der Arzneimittelfonds förderte die Arbeit des Vereins mit einem Betrag in Höhe von 1.180 Euro.



Kindern den Schatz der eigenen Stimme erschließen

Der Förderverein der Peter-Rosegger-Schule schafft seit über 30 Jahren die finanziellen, materiellen und personellen Voraussetzungen, um die wertvolle pädagogische Arbeit an der Wiesbadener Grundschule zu unterstützen. Nun ist es dem Verein gelungen, das Mitsingprojekt „SingBach“ erneut in die hessische Landeshauptstadt zu holen. Schirmherr ist Hessens Ministerpräsident Boris Rhein. Anfang 2026 werden 200 Grundschülerinnen und

Grundschüler aus sieben musikalischen Grundschulen in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis unter Leitung der Tübinger Kirchenmusikerin Friedhilde Trüün in der Lutherkirche in Wiesbaden ein Konzert der besonderen Art geben: Die Kinder tragen mit Lust und Esprit „Hits“ von Johann Sebastian Bach vor, entdecken dabei ihre Stimme und die Welt der Musik. Begleitet werden sie von einem Jazzensemble. In der Zwischenzeit wird fleißig geübt. Für

das große Abschlusskonzert werden originale Liedkompositionen, Choräle, kindgerecht bearbeitete Arien und mit Text versehene instrumentale Stücke von Johann Sebastian Bach einstudiert. Über das Mitsingprojekt „SingBach“ haben sich bereits über 7000 Grundschulkinder in ganz Deutschland diesen musikalischen Schatz erschlossen. Der Arzneimittelfonds unterstützt das Projekt mit einer Förderung in Höhe von 2.200 Euro.



Impressum

Herausgeber:

Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen /
Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
www.arzneimittelfonds.de

Redaktion & Gestaltung:

Bonitomedia GmbH
Karlstraße 34
64283 Darmstadt
Telefon: 06151/15950-0
E-Mail: office@bonitomedia.com
www.bonitomedia.com

Redaktionsschluss: 25.03.2025

Bildnachweise:

Titelseite: LSOphoto/iStockphoto.com
Seite 2: Alexander Schwander / VCI Hessen
Seite 3: Markus Schmidt / Bonitomedia
Seite 4: Markus Schmidt / Bonitomedia
Seite 5: Markus Schmidt / Bonitomedia
Seite 6: lechenie-narkomanii/pixabay.com
Seite 7: Tafel Viernheim
Seite 8: Trauernde Eltern & Kinder
Rhein-Main e. V.
Seite 9: TSG 1846 Mainz-Bretzenheim
Seite 10: Universitätsklinikum Frankfurt
Seite 11: pixdeluxe/iStockphoto.com
Seite 12: Förderverein der Peter-Rosegger-
Schule

athenstaedt
Pharmaceuticals - Chemicals

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

kreussler

CSL Behring

DR. F. KÖHLER CHEMIE
Arzneimittel

ENGELHARD
Finzelberg

FRESENIUS
KABI
caring for life
INSIGHT HEALTH

LEO
IQVIA

NORGINE

Pascoe
Naturmedizin seit 1895
URSAPHARM
Arzneimittel GmbH